

Michael Schubert & Cornelia Haupt

# Schulabsentismus

Impulsvortrag an der  
Schurwaldschule  
Rechberghausen  
24. Mai 2017



## Was haben wir vor...?

Hilfen für junge Menschen

Schulabsentismus konkret – Zahlen & Fakten

Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten

das *Dropout*-Modell

Modelle der Prävention & Intervention

- das Rahmenkonzept
- 10 Punkte zur Reaktion auf Schulabsentismus
- Einzelfall-Interventions-Modell

## Zahlen & Fakten: Die Hagen-Studie (1)

Hilfen für junge Menschen

### Die Hagen-Studie (2013)<sup>1</sup>

- Erhebung im zweiten Schulhalbjahr 2012/13
- Nordrhein-westfälische Großstadt
- 7.299 Schülerinnen (46,6%) & Schüler (53,4%), davon in...

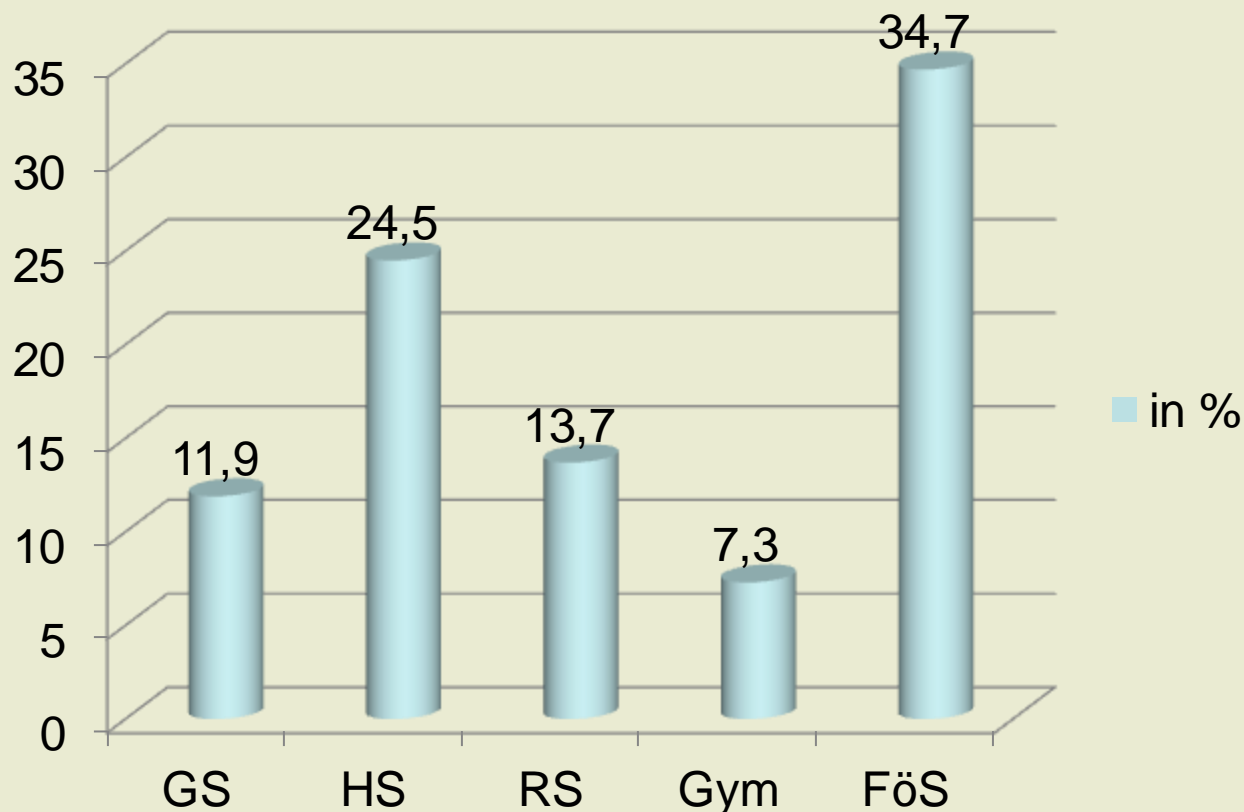
...Grundschulen	3263 SuS	(44,7%)
...Hauptschulen	886 SuS	(12,1%)
...Realschulen	2132 SuS	(29,2%)
...Gymnasien	592 SuS	(8,1%)
...Förderschulen*	426 SuS	(5,8%)

<sup>1</sup> aus: Hagen, T. u.a. (2017): Prävalenz von Schulabsentismus. in: Zeitschrift für Heilpädagogik 3/2017; S. 140-152

## Zahlen & Fakten: Die Hagen-Studie (2)

Hilfen für junge Menschen

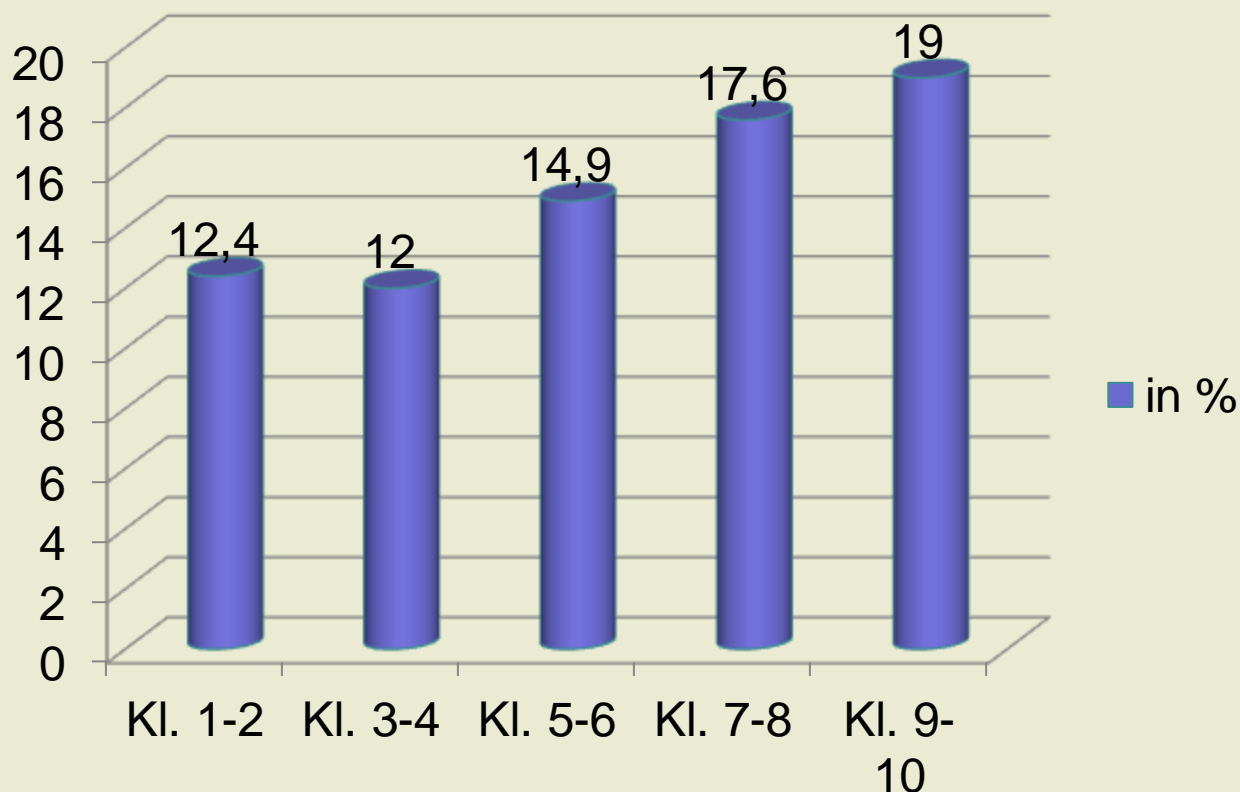
Der Anteil der SuS mit mehr als 10 Fehltagen lag bei 14,9% (=1.088 SuS)!



## Zahlen & Fakten: Die Hagen-Studie (3)

Hilfen für junge Menschen

Der Anteil der SuS mit mehr als 10 Fehltagen lag bei 14,9% (=1.088 SuS)!



## Weitere Zahlen & Fakten

### Hilfen für junge Menschen

- in der KJPP der Uni Duisburg-Essen machen Schulabsentisten ein Drittel aller Patient/innen aus. Dies dürfte bundesweit übertragbar sein (Hebebrand et al 2016)
- Stadt Essen: 47% der arbeitslosen Jugendlichen haben in der Schule mehrmals für mind. 6 Tage „geschwänzt“ (Reissner 2011)
- ohne Reintegrationskonzepte besuchen nur etwa 60% der stationär behandelten SchAbs nach einem halben Jahr wieder regelmäßig eine Schule (Reissner 2015)
- Rhein-Neckar-Kreis: 4,1 % der Schüler mehr als 4 Tage je Monat und 6,1 % mehr als 10 Tage je Monat Fehlzeiten! (Lenzen et al 2013)

## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (1)

Hilfen für junge Menschen

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

Fachliche Unterscheidung in vier Kategorien:

Schulschwänzen

Schulangst

Schulphobie

Fernhalten

## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (2)

Hilfen für junge Menschen

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

Schulschwänzen

Fernhalten

Schulverweigerung

Schulangst

Schulphobie

Mischformen



## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (3)

Hilfen für junge Menschen

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

## Schulschwänzen

- Entscheidung gegen die Schule
- Schulunlust
- oft „bessere“ Alternative (z.B. MediaMarkt-Syndrom)
- oft in Korrelation mit Peergroup
- wird den dissozialen Verhaltensweisen zugeordnet.

## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (4)

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

## Schulangst

- Schüler vermeidet, in die Schule zu gehen (Ausweichverhalten)
- Auslöser in der Schule: oft Leistungs- oder Soziale Ängste
- z. T. Auftreten von somatoformen Symptomen (Kopf-, Bauchschmerzen, Schlaflosigkeit...)
- oft in Korrelation mit Teilleistungsstörungen
- Pathologische Zuordnung

## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (5)

Hilfen für junge Menschen

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

## Schulphobie

- Schüler „kann“ nicht in Schule gehen
- Ursache liegt primär nicht in der Schule, sondern in einer Trennungsangst!
- i. d. R. begleitet von massiven körperlichen Symptomen (Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Zittern...)
- teilweise Panikanfälle möglich
- pathologische Zuordnung

## Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten (6)

Hilfen für junge Menschen

# Schulabsentismus – ein Begriff, viele Facetten!

## Fernhalten

- Schüler darf nicht in Schule gehen, ist aber grundsätzlich motiviert
- oft in Korrelation mit Parentifizierung von Kindern / Jugendlichen
- weitere Ursachen können in Religion, Weltanschauung, psych. Krankheit der Eltern etc. liegen
- Kindeswohlgefährdung

Schulabsentismus ist ein Prozess,  
keine Momentaufnahme.

## Der Weg in den Dropout

Entwicklungsmodell Schulabsentismus  
(nach Ricking 2009/2011 wesentlich verändert durch Ra)

### Bedingungen im Primärmilieu:

Geringe soziale  
Kompetenz  
Geringe Aufsicht  
Geringe Unterstützung  
Bildungsfernes Milieu  
Überbehütung  
Prinzen/Prinzessinnen-  
rolle  
Krankheiten  
Weitere psychosoziale  
Belastungsfaktoren

### Schulische Bedingungen und Anforderungen

Konflikte mit Lehrern und Schülern

Schulversagen  
Isolation  
Frustration

Wenig Unterrichtsinteresse und -motivation

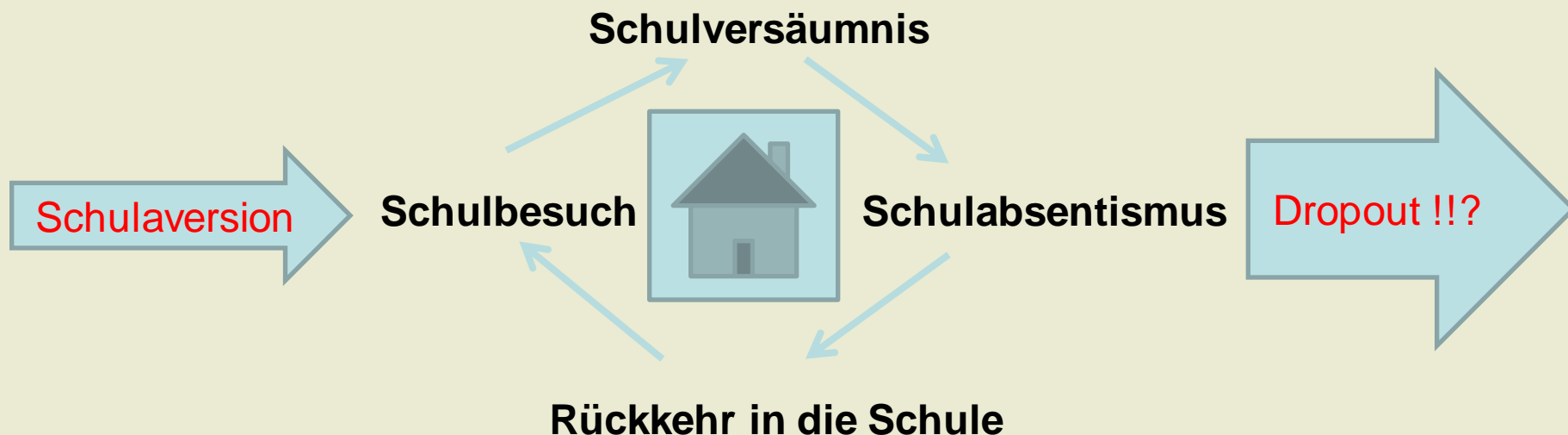
Schulaversion



## Der Weg in den Dropout

Entwicklungsmodell Schulabsentismus  
(nach Ricking 2009/2011 wesentlich verändert durch Ra)

### Schulische Situation (pushing)



## Der Weg in den Dropout

Entwicklungsmodell Schulabsentismus  
(nach Ricking 2009/2011 wesentlich verändert durch Ra)

# Außerschulische Situation

Dropout



- Schulaversive Peers
- Emotionale Entlastung
- Option: Arbeit und Verdienst
- Familiale Verpflichtungen
- Positives Freizeiterleben

?





Jedes Verhalten macht für den  
Ausübenden im aktuellen Kontext  
einen Sinn!

...auch, nicht in die Schule  
zu gehen...

## Prävention / Intervention

### Hilfen für junge Menschen

- bis zu 20 Fehltage: **problematisch**
- 21 – 40 Fehltage: **gravierend mit hohem Gefährdungspotential**
- mehr als 40 Fehltage: **sehr hohes Gefährdungspotential**

## Prävention / Intervention: Rahmenkonzept (1)

Hilfen für junge Menschen

# Das Rahmenkonzept zur Förderung schulischer Partizipation und Prävention von Schulabsentismus

in Anlehnung an: Hagen, T. (2016)

Fundament:

- Schulklima
- Unterstützendes Lehrerverhalten – Einstellung & Haltung
- Schulabsentismus als päd. Herausforderung sehen.

**Fundament**

## Prävention / Intervention: Rahmenkonzept (2)

Hilfen für junge Menschen

- Überprüfung & Dokumentation von Fehlzeiten, Verhalten, Lernfortschritt (Kontrolle)
- Rasches Feedback auf Verhalten/-sänderungen (Kontrolle)
- Übertragen von Verantwortung, z.B. Schülerpaten (Anbindung)
- Übergang weiterf. Schulen gestalten (Perspektiven)
- Berufsvorbereitung, Praktika (Perspektiven)

**Ebene 1:**  
**Universelle Prävention – proaktiv**  
Kontrolle  
Verbesserung der Schulanbindung  
Erarbeitung beruflicher / schulischer Perspektiven

**Fundament**

## Prävention / Intervention: Rahmenkonzept (3)

Hilfen für junge Menschen

### **Ebene 2:**

#### **Gezielte Prävention – reaktiv**

Förderung schulischer Leistungen  
Särkung sozial-emotionaler Fähigkeiten  
Beratungsangebote  
Elternarbeit

### **Ebene 1:**

#### **Universelle Prävention – proaktiv**

Kontrolle  
Verbesserung der Schulanbindung  
Erarbeitung beruflicher / schulischer Perspektiven

**Fundament**

## Prävention / Intervention: Rahmenkonzept (4)

Hilfen für junge Menschen

### **Ebene 2:**

#### **Gezielte Prävention – reaktiv**

Förderung schulischer Leistungen  
Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten  
Beratungsangebote  
Elternarbeit

- Förderunterricht, Nachhilfe (Förderung)
- Problemlösestrategien (soz.-em. Stärkung)
- Sozial-emotionales Kompetenztraining, z.B. Erlebnispäd., Tokens
- Mentorensystem (Beratung)
- Individuelle Beratung & Problembearbeitung
- Schulsozialarbeit (Beratung)
- Eltern-Aktionen

**Fundament**

**Ebene 2:**

**Gezielte Prävention – reaktiv**

Förderung schulischer Leistungen  
Särkung sozial-emotionaler Fähigkeiten  
Beratungsangebote  
Elternarbeit

**Ebene 1:**

**Universelle Prävention – proaktiv**

Kontrolle  
Verbesserung der Schulanbindung  
Erarbeitung beruflicher / schulischer Perspektiven

**Fundament**

## Prävention / Intervention: 10-Punkte (1)

Hilfen für junge Menschen

### **Empfehlungen für Maßnahmen zur Reaktion bei Schulabsentismus: (10-Punkte)**

1. Eigene schulische Konzepte zum Thema gestalten.
2. Problemerkhebung: Was bedeutet Schulabsentismus für unsere Schule?
3. Haltung und Auftrag der Schule klären.
4. Eine/n Expertin/en an der Schule aufbauen.
5. Fehltage und Fehlzeiten exakt & genau registrieren.



## Prävention / Intervention: 10-Punkte (2)

6. Bei unentschuldigtem Fehlen unmittelbar reagieren.
7. Aufgelaufene Fehltage (entschuldigt & unentschuldigt) von SuS bewerten und Hypothesen aufstellen.
8. Bei Eltern und SuS direkt nachfragen; dialogische Gespräche führen.
9. Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote nützen.
10. Bei massivem Schulabsentismus das Schulamt bzw. den SoPD oder/und das Jugendamt involvieren.

## Prävention / Intervention: Einzelfall-Intervention

Hilfen für junge Menschen

### Das Einzelfall-Intervention-Modell (Schubert)

1. Diagnostik:
  - somatische Abklärung -> durch Arzt
  - ausführliche Selbst- & Fremdanamnese
    - > Kind-Umfeld-Analyse
  - Intelligenz- & Teilleistungsdiagnostik
2. Problembeschreibung, Ressourcen, Hypothesen
3. Entwicklung von Strategien & Maßnahmen
4. Handlungsschritte (Wer macht was?)
5. Reflexion und Evaluation

## Und wie geht's weiter...?

Hilfen für junge Menschen

Das Pathologische braucht Behandlung  
– das Pädagogische braucht Ideen.

*also...*

*Seien Sie kreativ!*

*Entwickeln Sie!*

*Überlegen Sie!*

*„Spinnen“ Sie! ...*

*...denn nur so werden wir der steigenden Zahl  
an Schulabsentisten entgegentreten können!*

## Literaturangaben

### Hilfen für junge Menschen

- Bröcher, J. (2005): Didaktische Variationen bei Schulverweigerung und Verhaltensproblemen. Band 1-3. Verlag Videel
- Frey, H. u.a. (Hg.)(2012): Pädagogik bei Krankheit. Konzeptionen, Methodik, Didaktik, Best-Practice-Beispiele. Lengerich: Pabst
- Freyberg, Thomas von u.a. (2009): Störer und Gestörte.Band 1: Konfliktgeschichten nicht beschulbarer Jugendlicher. (2. Aufl.) Frankfurt a. M.: Brandes
- Mattejat, F. u.a. (2013): Kinder- & Jugendpsychiatrie und -psychotherapie systematisch.(5. Aufl.) Bremen: Uni-Med
- Oehme, A. (2006): Schulverweigerung - subjektive Theorien von Jugendlichen zu den Bedingungen ihres Schulabsentismus. Verlag Dr. Kovac
- Rademacher, G. (2011): Wenn Schüler der Schule fernbleiben...? Vortrag im Herrensaal des Klinikums Christophsbad Göppingen am 26.10.2011. Unveröffentlichte PPT.
- Remschmidt, H. u.a. (2012): Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO. (6. Aufl.) Bern: Hans Huber
- Ricking, H. u.a. (Hg.)(2004): Problem Schulabsentismus - Wege zurück in die Schule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag
- Ricking,H. u.a. (2009): Schulabsentismus und Drop out. Verlag Schöningh/UTB
- Ricking, H. (2011): Was tun, wenn Schüler fehlen? - Leitlinien für den Umgang mit Schulabsentismus. In: Evangelische Jugendhilfe 4/2011.
- Ricking, H. / Hagen, T. (2016): Schulabsentismus und Schulabbruch. Grundlagen-Diagnostik-Prävention. Stuttgart: Kohlhammer
- Schreiber-Kittl, M. u.a. (2002): Abgeschrieben - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. Verlag Deutsches Jugendinstitut
- Schubert, M. (2016): Schulabsentismus – fachlicher Input im Rahmen der Dienstbesprechung SBBZ SILK im SSA GP am 12.10.2016 in der Klinikschule im Christophsbad Göppingen. Unveröffentlichte PPT.
- Steinhausen, H.-C. (2010): Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. (6. Aufl.) München: Urban & Fischer
- Steinhausen, H.-C. (2006): Schule und psychische Störungen. (1. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer

## Kontakt

Hilfen für junge Menschen



### **Michael Schubert**

Sonderpädagoge

Schulleiter der  
Klinikschule im Christophsbad

[michael.schubert@christophsbad.de](mailto:michael.schubert@christophsbad.de)

### **Cornelia Haupt**

Klinikschullehrerin

Klinikschule im Christophsbad

[cornelia.haupt@christophsbad.de](mailto:cornelia.haupt@christophsbad.de)

## **Anschrift**

Klinikschule im Christophsbad

Faurndauer Straße 6-28

73035 Göppingen

Tel.: 07161 601-8621

[klinikschule@christophsbad.de](mailto:klinikschule@christophsbad.de)

---

Sie finden uns im Gebäude 25  
gleich neben dem Parkhaus.

**Bitte melden Sie persönliche  
Besuche immer zuvor an!**